

Telefon: 233 – 22939
24994
Telefax: 233 - 24213

**Referat für Stadtplanung
und Bauordnung**
Stadtplanung
PLAN-HAII-22P
PLAN-HAII-20V

**Paketposthalle als Kultur- und Kreativquartier
entwickeln**
**Antrag Nr. 14-20 / A 04516 von der Fraktion DIE
GRÜNEN/RL vom 10.10.2018**

Sitzungsvorlagen Nr. 14-20/V 14579

Anlagen:

1. Lageplan mit Stadtbezirkseinteilung
2. Stadtratsantrag Nr. 14-20 / A 04516

Beschluss des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung vom 02.05.2019 (SB)

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag der Referentin

Die Stadtratsfraktion DIE GRÜNEN/RL hat am 10.10.2018 den anliegenden Antrag Nr. 14-20 / A 04516 (Anlage 2) gestellt. Darin wird die Stadtverwaltung gebeten, zusammen mit dem neuen Investor die Paketposthalle als Kultur- und Kreativquartier für den Stadtteil zu entwickeln und dabei insbesondere kulturelle Nutzungen zu berücksichtigen.

Einer mit Schreiben vom 21.01.2019 beantragten Fristverlängerung zur Erledigung des Antrages Nr. 14-20 / A 04516 wurde nicht widersprochen.

Zuständig für die Entscheidung ist der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung gemäß § 7 Abs.1 Ziffer 11, da die zu behandelnde Angelegenheit zwar stadtbezirksbezogen ist, aber kein Entscheidungsfall gemäß dem Katalog der Fälle der Entscheidung, Anhörung und Unterrichtung der Bezirksausschüsse für den Bereich des Referates für Stadtplanung und Bauordnung vorliegt.

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung nimmt inhaltlich zum Antrag Nr. 14-20 / A 04516 wie folgt Stellung:

Durch den geplanten Wegzug des Briefzustellzentrums ergibt sich die Möglichkeit, auf dem 8,7 ha großen Areal um die ehemalige Paketposthalle ein neues urbanes Quartier zu entwickeln. Neben Wohnungen, Büros und Einzelhandelsflächen sollen hier kulturelle, kreativwirtschaftliche und soziale Einrichtungen entstehen.

Die Nutzung und Gestaltung der unter Denkmalschutz stehenden Paketposthalle stellt eine große Herausforderung dar und kann nicht losgelöst von der umgebenden Fläche

betrachtet werden. Die Paketposthalle wird das neue Quartier maßgeblich prägen. Durch einen Masterplan ist eine intensivere Bearbeitungstiefe als bei einem regulären städtebaulichen Wettbewerb möglich, die Aufgabenstellung kann nach Bedarf konkretisiert werden. So kann prozesshaft auf die Untersuchungs- und Entwurfsergebnisse des gesamten Areals reagiert werden, damit eine in sich schlüssige Gesamtplanung entsteht. Zudem konnte für diese spezifische Aufgabenstellung ein höchst qualifiziertes Planungsbüro gewonnen werden, das insbesondere für die qualitätvolle Auseinandersetzung mit vergleichbar großen und bedeutenden Industriedenkmalen steht.

In einem Masterplanverfahren wird daher vom Grundstückseigentümer in Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt München ein städtebauliches und freiraumplanerisches Konzept für das gesamte Areal inklusive einem Nutzungskonzept für die denkmalgeschützte Paketposthalle entwickelt. Das Verfahren wird von einem Gremium begleitet, das sich aus dem Grundstückseigentümer, externen Planerinnen und Planern, Stadträtinnen und Stadträten, Bezirksausschuss, der Stadtverwaltung, dem Landesamt für Denkmalpflege und dem Stadtheimatpfleger zusammensetzt.

Das Ergebnis der Masterplanung soll Ende Mai 2019 vorliegen und kann Grundlage für das weitere Bebauungsplanverfahren bilden. Der Aufstellungs- und Eckdatenbeschluss für die Änderung des Bestands-Bebauungsplans mit Grünordnung Nr. 1926a ist vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung Ende 2019 vorgesehen. Nach dem Bebauungsplanverfahren folgen Realisierungswettbewerbe für die einzelnen Gebäude und Freiflächen.

Beim Kulturreferat und beim Referat für Arbeit und Wirtschaft wurde der Bedarf für ein Kultur- und Kreativquartier entsprechend des Antrags Nr. 14-20 / A 04516 abgefragt.

Stellungnahme des Kulturreferats

Das Kulturreferat nimmt zu dem Antrag Nr. 14-20 / A 04516 wie folgt Stellung:

Das Kulturreferat begrüßt die Initiative des Investors, für die Paketposthalle ein kulturelles Nachnutzungskonzept zu entwickeln. Es wurden in der jüngeren Vergangenheit bereits unterschiedliche Ideenansätze für größere kulturelle Nutzungen der Paketposthalle erwogen. Dafür müssen allerdings die planungsrechtlichen Voraussetzungen geprüft und die entsprechenden baurechtlichen Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Als mögliche flankierende bzw. ergänzende Nutzungen kann das Kulturreferat bereits heute Proberäume für Musikgruppen, Chöre und Bands benennen, sowie Ateliers und Werkstätten unterschiedlicher Größen und Ausstattung für Kunstschaffende, Kultur- und Kreativwirtschaftende. Hierfür besteht stadtweit ein steter Bedarf.

Der unmittelbare Bedarf an städtischen Einrichtungen für Stadtteilkulturvereine und bürgerschaftliche Initiativen in Neuhausen-Nymphenburg und im südlich der Bahn angrenzenden Bezirk Laim ist weitgehend gedeckt: Derzeit wird ein Stadtteilkulturzentrum errichtet (Neuhauser Trafo, Betriebsaufnahme voraussichtlich Ende 2019) bzw. es sind städtische Räume für Stadtteilkultur in Planung (städtische Einrichtung an der Zschokkestraße, momentan Vorbescheidsverfahren).

Für den weiteren Planungsprozess auf dem Gelände der Paketposthalle bietet das Kultur-

referat dem Planungsreferat an, in beratender Funktion zur Verfügung zu stehen.

Stellungnahme des Referats für Arbeit und Wirtschaft

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft nimmt zu dem Antrag wie folgt Stellung:

Die Kultur- und Kreativwirtschaft hat einen bedeutenden Anteil an der Wirtschaftsleistung der Landeshauptstadt München, bei der Bruttowertschöpfung liegt sie hinter der Automobilindustrie auf Augenhöhe zum Maschinenbau aber vor der Chemischen Industrie, bei der Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten nach Automobil- und Baubranche auf Platz drei.

München hat, wie viele Studien eindrucksvoll belegen, ein breitgefächertes Spektrum an Künstlerinnen und Künstlern, Kultur- und Kreativschaffenden. Die Stadt nimmt dabei einen Spitzenplatz in Deutschland ein und ist auch international sehr konkurrenzfähig.

Zusätzlich zu der Bedeutung als Wirtschaftsfaktor hat die Branche positive Spillover Effekte. Durch die Zusammenarbeit als Dienstleister profitiert die gesamte Wirtschaft, insbesondere zukunftsorientierte Unternehmen im Technologiebereich.

Genauso wichtig ist jedoch der indirekte Einfluss auf die Menschen in München, die in der Forschung, an Unternehmensentscheidungen oder allgemein am Geschäftserfolg ihrer Unternehmen in Konzernzentralen aber auch mittelständischen und kleinen Unternehmen arbeiten. Nicht zu vergessen für die Studierenden und Schülerinnen und Schüler für die Kreativität notwendige Voraussetzung ist das Gelernte transformativ weiterzuentwickeln.

Damit sich diese Effekte besser entfalten, aber auch um den Anspruch der Landeshauptstadt München als moderne und kreative Stadt weiterzuentwickeln, ist es wichtig, diese Branche langfristig zu positionieren.

Grundlegend dazu ist, da die Branche von ihrer Sichtbarkeit lebt, diese wirksam zu unterstützen.

Mit ihrer außergewöhnlichen Architektur, ihrer guten, innenstadtnahen Lage, der sehr guten Anbindung an den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und der bereits bestehenden kultur- und kreativwirtschaftlichen Infrastruktur in der Nachbarschaft ist die Paketposthalle bestens als Symbol geeignet, die Sichtbarkeit der Kultur- und Kreativwirtschaft in München architektonisch zu entfalten und den hohen Raumbedarf der Kunst- und Kreativschaffenden in der Stadt zu decken. Die Entwicklung eines Quartiers für Kultur- und Kreativschaffende mit der Halle als Zentrum wäre ein Signal für das kulturelle und kreative Leben in der Landeshauptstadt München mit starker Wirkung über die Stadtgrenzen hinaus. Es unterstreicht Münchens Anspruch als Kultur- und Kreativmetropole und beweist, dass für den Wandel der industriellen Gesellschaft und damit dem Bedeutungszuwachs der Kreativindustrien ein angemessener Rahmen geschaffen wird.

Um die Wirkung zu entfalten, müsste bei der Entwicklung allerdings darauf geachtet werden, akzeptable Anmietkonditionen zu gewährleisten, damit auch die kleinen und umsatzschwächeren Akteure und Unternehmen aus allen 11 Teilmärkten (Musikmarkt, Buchmarkt, Markt für Bildende Kunst, Filmwirtschaft, Rundfunkwirtschaft, Markt für

Darstellende Kunst, Designwirtschaft, Architekturmarkt und Pressemarkt, Werbemarkt und Software-/Games-Industrie) in diese Entwicklung einbezogen werden. Gerade der Kultur-Kreativbereich entwickelt sich meist aus den kleinen und intrinsisch motivierten Strukturen, die jedoch grundlegend wichtig für einen innovativen Nutzungsmix sind.

Daher begrüßt das Referat für Arbeit und Wirtschaft den Antrag, die Paketposthalle als Kultur- und Kreativquartier zu entwickeln.

Aufgabenstellung Masterplan

Die Stellungnahmen des Kulturreferats und des Referats für Arbeit und Wirtschaft wurden an den Investor weitergeleitet. Da kein Bedarf für eine konkrete Großnutzung bekannt ist oder gemeldet wurde, wurden in der Aufgabenstellung für den Masterplan die Vorgaben für die Paketposthalle allgemein und ergebnisoffen formuliert. Gefordert wird ein multifunktionales Nutzungskonzept mit kulturellen Angeboten. Die Paketposthalle soll ein Ort der Begegnung, des Austausches und der Kommunikation werden.

Dem Antrag Nr. 14-20 / A 04516 der Stadtratsfraktion DIE GRÜNEN/RL vom 10.10.2018 kann nur nach Maßgabe der vorstehenden Ausführungen entsprochen werden.

Das Kulturreferat und das Referat für Arbeit und Wirtschaft sind in die Erstellung der Vorlage eingebunden worden. Ihre Stellungnahmen sind in der Vorlage dargestellt. Das Kulturreferat und das Referat für Arbeit und Wirtschaft haben Abdruck erhalten.

Beteiligung des Bezirksausschusses

Der betroffene Bezirksausschuss des Stadtbezirkes 09 - Neuhausen-Nymphenburg wurde gemäß § 9 Abs. 2 und Abs. 3 (Katalog des Referates für Stadtplanung und Bauordnung, Ziffer 12) Bezirksausschuss-Satzung durch Übermittlung von Abdrucken der Vorlage unterrichtet.

Der Bezirksausschuss des Stadtbezirkes 09 - Neuhausen-Nymphenburg hat Abdruck der Vorlage erhalten.

Der Korreferentin, Frau Stadträtin Rieke, und der zuständigen Verwaltungsbeirätin, Frau Stadträtin Messinger ist ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

II. Antrag der Referentin

Ich beantrage Folgendes:

1. Dem Planungsverfahren zur Erstellung eines Masterplans für das Areal um die ehemalige Paketposthalle inklusive einem Nutzungskonzept für die denkmalgeschützte Paketposthalle wird zugestimmt.
2. Der Antrag Nr. 14-20 / A 04516 der Stadtratsfraktion DIE GRÜNEN/RL vom 10.10.2018 ist damit geschäftsordnungsgemäß behandelt.
3. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der / Die Vorsitzende

Die Referentin

Ober-/Bürgermeister/-in

Prof. Dr.(I) Merk
Stadtbaurätin

IV. Abdruck von I. - III.

Über die Verwaltungsabteilung des Direktoriums, Stadtratsprotokolle (SP)
an das Revisionsamt
an die Stadtkämmerei
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

V. WV Referat für Stadtplanung und Bauordnung – SG 3
zur weiteren Veranlassung.

Zu V.:

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. An das Direktorium HA II – BA (<ANZAHL>x)
3. An den Bezirksausschuss 09 – Neuhausen-Nymphenburg
4. An das Referat für Arbeit und Wirtschaft
5. An das Kulturreferat
6. An das Referat für Gesundheit und Umwelt
7. An das Referat für Bildung und Sport
8. An die Stadtwerke München GmbH
9. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – SG 3
10. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – HA I
11. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – HA II/22P
12. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – HA III
13. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – HA IV
mit der Bitte um Kenntnisnahme.
14. Mit Vorgang zurück zum Referat für Stadtplanung und Bauordnung HA II/20V
zum Vollzug des Beschlusses.

Am

Referat für Stadtplanung und Bauordnung SG 3